

gezeit

2008200920102011201220132014



Evangelische Kirche in Deutschland

Zahlen und Fakten

zum kirchlichen

Leben

Statistik hilft uns,
wahrzunehmen,
was wir sonst
gern übersehen.



Evangelische Kirche
in Deutschland



*Nikolaus Schneider,
Ratsvorsitzender der
Evangelischen Kirche
in Deutschland*

Liebe Leserin und lieber Leser,

was macht die Kirche eigentlich mit unserem Geld? Wohin fließen Kirchensteuern und Gemeindebeiträge? Gibt es weitere Finanzierungsquellen? Auf diese und andere Fragen wollen wir in dieser Broschüre mit den neuesten Daten und Fakten reagieren – und möchten Ihnen dabei zugleich die Vielfältigkeit kirchlichen Lebens und Handelns vor Augen führen. Rund 15 000 Kirchengemeinden in 20 Landeskirchen, die gemeinsam die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bilden, erfüllen darüber hinaus eine Vielzahl gesellschaftlicher Aufgaben: Sie betreiben Kindertagesstätten und Schulen, die Einrichtungen der Diakonie betreuen Kranke und Pflegebedürftige und unterhalten ein dichtes Netz von Beratungsstellen. Kirchen und Kapellen sind Orte für Gottesdienste und zugleich ein wichtiger Teil unseres kulturellen Erbes.

Statistiken können dabei natürlich immer nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit abbilden. Grundlegende kirchliche Aktivitäten wie ein seelsorgerliches Gespräch oder ein Hausbesuch lassen sich durch statistische Zahlen weder ermitteln noch darstellen. Auch ehrenamtliches Mittun kann in seiner Vielfalt nur angedeutet werden. So bildet diese Broschüre nur einen Teil des kirchlichen Lebens ab. Dennoch wird deutlich: Unsere Kirche nimmt aktiv an der Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit teil. Sie gehört zum Leben vieler Menschen – auch solcher, die selten oder nie in einem evangelischen Gemeindegottesdienst anzutreffen sind.

Und so laden wir auch Sie herzlich ein, mit diesem Heft einen Streifzug durch die Vielfalt der Tätigkeitsfelder der Evangelischen Kirche in Deutschland zu machen, Neues zu entdecken, weiter nachzufragen – und, wenn Sie mögen, bei der Gestaltung von Kirche mitzuwirken.

Ihr Nikolaus Schneider

Christen in Deutschland	4
Evangelische Kirche in Deutschland – 20 Landeskirchen unter einem Dach	6
Synoden und Kirchenvorstände	9
Amtshandlungen	11
Gottesdienst und Abendmahl	13
Gemeindeleben und Veranstaltungen	16
Hauptamt und Ehrenamt	19
Bildung und Erziehung	22
Beispiel für die Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben	25
Deutschsprachige Gemeinden im Ausland	28
Diakonie	30
Evangelische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe	32
Gebäude und Predigtstätten	35
Kirchensteuern und Finanzen	36
Anschriften der evangelischen Landeskirchen	39
Impressum	40

„Dem Herrn,
eurem Gott,
sollt ihr folgen ...“

(5. Mose
13, 5)

Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

„Durch die Zugehörigkeit zu Christus gehören wir als Kirchen und als Christinnen und Christen durch die Zeiten hindurch weltweit und konfessionsübergreifend zusammen.“

(Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der EKD)

Christen in Deutschland*	
Bevölkerung insgesamt	80 523 746
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	23 356 096
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland	332 914
Angehörige der römisch-katholischen Kirche	24 340 028
Angehörige der orthodoxen Kirchen	1 361 000
Angehörige anderer christlicher Kirchen**	38 754
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften***	500 000
Christliche Kirchen	49 928 792
Anteil der Christen an der Bevölkerung	62,0 %

* Auf Basis der Erhebung 2012.

** Diese Angaben wurden auf Basis der Daten zu den Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) berechnet.

*** Z. B. Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen und der Neuapostolischen Kirche. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

Deutschland ist nach wie vor ein christlich geprägtes Land. Ende 2012 gehört der weitaus größte Teil der Bevölkerung – rund 62 Prozent – einer christlichen Kirche an. Allein zur Evangelischen Kirche in Deutschland zählen 23,4 Millionen Menschen. Die evangelische Kirche ist durch die Reformation aus der alten Kirche hervorgegangen und versteht sich als Zweig der weltweiten Christenheit. Etwa gleich groß ist hierzulande die Römisch-Katholische Kirche. Daneben sind vor allem die orthodoxen Kirchen und die evangelischen Freikirchen von Bedeutung.

Mitglied in einer Kirche wird man durch die Taufe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gehörten nahezu alle Deutschen einer christlichen Kirche an. Später gab es in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen wiederholt größere Austrittsbewegungen, so in der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, aber auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre. In der DDR hatte oft politischer Druck zu Kirchenaustritten geführt, Taufen von Kindern unterblieben. Bis heute ist die kirchliche Bindung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt. Gegenwärtig ist ein Rückgang der Gemeindegliederzahlen vor allem auf die negative Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen.



Teilnehmer bei einem Konzertabend mit dem Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit beim evangelischen Kirchentag 2013 in Hamburg.

Die Anteile der Konfessionslosen und der Angehörigen anderer Religionen sind in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland gestiegen. Gleichwohl haben sich im ganzen Land volkskirchliche Strukturen erhalten. Kinder christlicher Eltern wachsen in der Regel durch die Taufe weiterhin in die Kirche hinein. In Bildung und Erziehung, ebenso bei der Kultur und den sozialen Diensten spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle. Die christliche Sozialethik leistet nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur humanen Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist und bleibt – selbst da, wo sie eine Minderheit bildet – eine Kirche für das ganze Volk ■



* Auf Basis der Erhebung 2012.

„Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.“

(1. Korinther 12, 14)

Der Aufbau der evangelischen Kirche

„Reform ist möglich.“

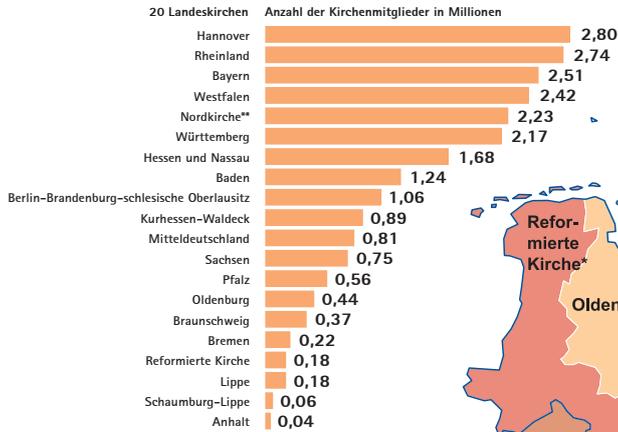
(Markus Dröge, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist der Zusammenschluss der lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Gliedkirchen der EKD sind nicht nur durch ein bestimmtes Bekenntnis geprägt, sondern auch auf ein bestimmtes Gebiet begrenzt. Dieses Landeskirchentum hat seinen Ursprung in der Zeit der Reformation, als die protestantischen Landesherren in ihren Staatsgebieten das kirchliche Leben neu ordneten und dabei das lutherische oder das reformierte Bekenntnis zugrunde legten. Obwohl das „landesherrliche Kirchenregiment“ 1918 endete, blieb das landeskirchliche Prinzip weiterhin für den deutschen Protestantismus bestimmend.

Im Gegensatz zu den übrigen Landeskirchen hat die Evangelisch-reformierte Kirche kein eigenes Territorium. Ihre Gemeinden befinden sich überwiegend in Ostfriesland und in der Grafschaft Bentheim. Einen weiteren Schwerpunkt hat sie in Bayern. Einzelne Gemeinden gibt es außerdem im Bereich anderer Landeskirchen.

Die Grenzen der Landeskirchen sind historisch entstanden, sie weichen zum Teil erheblich von den Grenzen der Bundesländer und den katholischen Bistumsgrenzen ab. In den letzten Jahren hat es territorial und namentlich im Osten und im Norden Veränderungen gegeben. Sie sind Ausdruck des Willens der Kirchenleitungen, der Synoden und der Gemeinden durch engere Zusammenarbeit die Arbeitsmöglichkeiten der Kirche zu stärken.

Die Verwaltungsstruktur der Landeskirchen ist unterschiedlich. In der Regel gibt es eine mittlere Verwaltungsebene: die Kirchenkreise, Kirchenbezirke, Dekanate oder Propsteien. Das kirchliche Leben spielt sich in den 14 769 selbstständigen Kirchengemeinden ab ■



EKD insgesamt
23,4 Mio.

Stand: 31.12.2012



Gebiet und
Bezeichnung der
Gliedkirchen

Grenzen und
Bezeichnung
der Bundesländer

* Die Reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie ist nicht in allen Teilen des farblich gekennzeichneten Gebietes vorhanden.

** Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche und die Pommersche Evangelische Kirche sind seit dem 27. Mai 2012 vereinigt zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Stand 27. Mai 2012



Bevölkerung, Kirchenmitglieder und Gemeinden*			
Gliedkirche	Bevölkerung	Kirchenmitglieder	Kirchen- gemeinden
Anhalt	293 877	40 309	146
Baden	4 434 773	1 241 776	508
Bayern	12 519 571	2 511 151	1 539
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	5 917 667	1 060 061	1 351
Braunschweig	810 043	370 010	406
Bremen	570 146	215 875	64
Hannover**	5 960 337	2 803 377	1 411
Hessen und Nassau	5 021 803	1 682 419	1 168
Kurhessen-Waldeck	1 819 060	885 666	804
Lippe	343 804	176 560	69
Mitteldeutschland	4 306 619	807 171	2 172
Nordkirche***	6 158 086	2 231 298	1 041
Oldenburg	1 031 327	439 386	117
Pfalz	1 546 098	561 224	415
Reformierte Kirche**	x	183 573	146
Rheinland	12 065 854	2 740 692	742
Sachsen	3 699 784	754 541	765
Schaumburg-Lippe	91 005	55 868	22
Westfalen	7 799 518	2 424 884	514
Württemberg	6 134 338	2 170 345	1 369
EKD insgesamt	80 523 746	23 356 096	14 769

* Auf Basis der Erhebung 2012.

** Die Evangelisch-reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie befindet sich schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Da die Bevölkerungszahlen für diese beiden Kirchen lediglich als Summe ermittelt werden können, wird die Gesamtbevölkerung in der Tabelle ausschließlich bei der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ausgewiesen.

*** Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche und die Pommersche Evangelische Kirche sind seit dem 27. Mai 2012 vereinigt zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.



Synodale beim Gang zur Wahl des neuen Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Geteilte Verantwortung in der evangelischen Kirche

„Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.“

(Barmer theologische Erklärung von 1934)

Die Evangelische Kirche in Deutschland wird auf allen Ebenen nach demokratischen Prinzipien geleitet. An der Spitze stehen die Synode, der Rat der EKD und die Kirchenkonferenz. Der Rat leitet die EKD. Ihm gehören 15 nebenamtliche – zum Beispiel als Beschäftigte einer Landeskirche – und ehrenamtliche Mitglieder an: 14 werden gemeinsam von der Synode und der Kirchenkonferenz gewählt, das 15. Mitglied ist die oder der Präses der Synode qua Amt. Der oder die Vorsitzende des Rates vertritt die EKD rechtlich nach außen und repräsentiert die in ihr verbundene Gemeinschaft evangelischer Christen in der Öffentlichkeit. Die Kirchenkonferenz setzt sich aus den Leitungen der Gliedkirchen zusammen. Kirchen mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern haben dabei je zwei Stimmen, die anderen Gliedkirchen haben je eine Stimme. Die Kirchenkonferenz hat die Aufgabe, die Arbeit der EKD und die gemeinsamen

Anliegen der Gliedkirchen zu beraten. Bei der Gesetzgebung hat sie ein eigenes Initiativrecht.

Das gesetzgebende Organ der EKD ist, einem Parlament vergleichbar, die Synode. Die EKD-Synode hat die Aufgabe, „der Erhaltung und dem inneren Wachstum der Evangelischen

„Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn ...“
(Apostelgeschichte 14, 23)

Synodale der 11. EKD-Synode und der Landeskirchen			
Bezeichnung		11. EKD-Synode (2009 bis 2014)	Landessynoden (unterschiedliche Wahlperioden)
Ordinierte	Männer	34	506
	Frauen	11	192
	Zusammen	45	698
Nicht-ordinierte	Männer	35	752
	Frauen	46	513
	Zusammen	81	1 265
Insgesamt	Männer	69	1 258
	Frauen	57	705
	Zusammen	126	1 963

Kirche in Deutschland zu dienen“ (Grundordnung der EKD Artikel 23 Abs. 1). Sie berät und beschließt Kirchengesetze, verabschiedet den EKD-Haushalt, erörtert die Arbeit der EKD und Fragen des kirchlichen Lebens.

Gemeindeleitende Gremien (unterschiedliche Wahlperioden)				
Gliedkirche	Bezeichnung	Männer	Frauen	Insgesamt
Anhalt	Gemeindekirchenrat	395	539	934
Baden	Ältestenkreis	2 604	2 974	5 578
Bayern	Kirchenvorstand	7 311	6 254	13 565
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	Gemeindekirchenrat	2 350	2 495	4 845
Braunschweig	Kirchenvorstand	1 156	1 563	2 719
Bremen	Kirchenvorstand, -rat	312	270	582
Hannover	Kirchenvorstand	5 507	6 333	11 840
Hessen und Nassau	Kirchenvorstand	5 626	6 964	12 590
Kurhessen-Waldeck	Kirchenvorstand	4 372	5 363	9 735
Lippe	Kirchenvorstand	460	473	933
Mitteldeutschland	Gemeindekirchenrat	6 557	7 672	14 229
Nordkirche	Kirchengemeinderat	4 509	5 823	10 332
Oldenburg	Gemeindekirchenrat	748	713	1 461
Pfalz	Presbyterium	1 732	2 063	3 795
Reformierte Kirche	Presbyterium	621	550	1 171
Rheinland	Presbyterium	4 694	4 762	9 456
Sachsen	Kirchenvorstand	4 541	3 213	7 754
Schaumburg-Lippe	Kirchenvorstand	103	64	167
Westfalen	Presbyterium	3 394	3 099	6 493
Württemberg	Kirchengemeinderat	6 090	6 949	13 039
EKD insgesamt		63 082	68 136	131 218

Nach der Grundordnung der EKD besteht die Synode aus 126 Mitgliedern, den Synodalen. 106 Synodale werden von den Synoden der Gliedkirchen gewählt, die übrigen 20 beruft der Rat der EKD. Dabei berücksichtigt er vor allem Persönlichkeiten, die für das Leben der Gesamtkirche und die Arbeit der kirchlichen Werke besondere Bedeutung haben. Für jeden Synodalen

werden zwei Stellvertreter gewählt bzw. berufen. Die Synode wird jeweils für sechs Jahre gebildet.

Die Leitungsstrukturen der einzelnen Gliedkirchen sind unterschiedlich. Alle Gliedkirchen haben Landessynoden oder vergleichbare Gremien, die sich in unterschiedlichem Verhältnis aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen

Mitgliedern zusammensetzen. Ihnen obliegen ebenfalls die Gesetzgebungskompetenz und die Haushaltshoheit. Die demokratischen Entscheidungsgremien der nachgeordneten Ebenen sind die Kirchenkreissynoden und die Kirchengemeinderäte. Insgesamt sind in den Kirchenvorständen und Synoden etwa 133 000 Gemeindeglieder ehrenamtlich tätig ■

Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet

„Die Aufgabe der Kirche: den Menschen zu helfen, christlich zu leben und getröstet zu sterben.“

(Axel Noack)



Taufe im Rahmen eines Taufgedächtnis-Gottesdienstes in der evangelischen Frauenkirche in Dresden.

Im Jahr 2012 wurden in Deutschland 187 000 Menschen evangelisch getauft. In der Tradition der Volkskirche findet die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr statt. Kinder, deren Eltern beide einer christlichen Kirche angehören, werden auch heute noch fast ausnahmslos getauft. Manche Eltern möchten ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will. Dann findet die Taufe meistens im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation statt. In manchen Fällen steht die Taufe anstelle der Konfirmation und wird im Konfirmationsgottesdienst vollzogen. Neben 168 000 Kindertaufen gab es 2012 rund 19 000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Besonders in den östlichen Bundesländern lassen sich viele Menschen taufen, die erst im Erwachsenenalter zum Glauben gefunden haben.

Getaufte Kinder werden in der Regel im Alter zwischen 13 und 15 Jahren konfirmiert. Etwa eine Viertelmillion junger Menschen wurden 2012 mit der Konfirmation als mündige Glieder in ihre Gemeinde aufgenommen.

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“

(Matthäus 28, 19)

Religions- und Konfirmandenunterricht tragen dazu bei, die Kinder und Jugendlichen kirchlich zu sozialisieren. Später – beispielsweise durch die Trennung vom Elternhaus, die Berufsausbildung und den Eintritt ins Berufsleben – verändert sich oftmals die Beziehung zur Kirche. Viele zeigen ihre Verbundenheit dadurch, dass sie sich ehrenamtlich engagieren. Die Kirche bietet den Menschen Begleitung durch ihr ganzes Leben. Wie wichtig das ist, zeigt die Tatsache, dass sich mehr als die Hälfte aller evangelischen Paare nach der standesamtlichen Eheschließung kirchlich trauen lassen. Mit der Geburt der Kinder werden häufig auch die Kontakte zur Kirchengemeinde intensiviert. Es folgen Taufe und Konfirmation der Kinder und am Ende des Lebens schließlich die kirchliche Bestattung.

Der seelsorgerliche Beistand, mit dem Pfarrerinnen und Pfarrer die Menschen durch ihr Leben begleiten, ist statistisch allerdings nicht erfassbar ■

Amtshandlungen*		
Evangelische Taufen		186 596
davon:	Kindertaufen	168 048
	Erwachsenentaufen	18 548
Evangelische Kindertaufen je 100 Geburten		24,9
darunter:	von Kindern mit mindestens einem evangelischen Elternteil**	77,3
Konfirmationen		227 211
Evangelische Trauungen		48 833
Evangelische Trauungen je 100 Eheschließungen		12,6
darunter:	von evangelisch / evangelischen Paaren	56,3
	von Paaren mit mindestens einem evangelischen Partner	31,0
Evangelische Bestattungen		282 926
darunter:	Bestattungen evangelischer Verstorbener	270 652
Evangelische Bestattungen je 100 Verstorbene		32,5
darunter:	von evangelischen Verstorbenen	80,7
Wiederaufnahmen		20 231
Wechsel aus anderen christlichen Kirchen		13 148
Erwachsenentaufen		18 548
Austritte		138 195

* Auf Basis der Erhebung 2012.

** Die Berechnung der Vergleichszahl erfolgt ohne Berücksichtigung der Landeskirche im Rheinland.

**Unsere Gottesdienste –
wer sie wann und warum
besucht**

**„Den Menschen vom
Himmel erzählen, wenn
sie sich auf der Erde
zurechtfinden sollen.“**

(Axel Noack)



*Simmungsvolle Nebel- und
Lichteffekte bei einem evangelischen
Gottesdienst der Gothic-Szene in
Nortrup-Loxten.*

Die Teilnahme am Gemeindegottesdienst ist ein wesentlicher Ausdruck christlicher Frömmigkeit. Im Laufe eines Jahres werden in Deutschland an Sonn- und Feiertagen 1,1 Millionen Gottesdienste gefeiert, darunter etwa 210 000 Kindergottesdienste. Das sind pro Sonn- und Feiertag 18 000 Gottesdienste. Hinzu kommen 38 000 Christvespern und Metten am Heiligen Abend, zahlreiche Jahresschlussgottesdienste, Gottesdienste und Andachten, die an Werktagen aus besonderem Anlass (z.B. Schul-, Advents-, Passionsgottesdienste und -andachten) oder als regelmäßige wöchentliche oder monatliche Veranstaltung gefeiert werden.

Neben den gewöhnlichen Sonntagsgottesdiensten gibt es Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen oder mit besonderen Gestaltungselementen. Vor allem Familiengottesdienste finden dabei regen Anklang. Die Möglichkeit, mit der ganzen Familie gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, wird immer attraktiver für Eltern mit Kindern, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. Sieben Prozent der sonntäglichen Gottesdienste feiern Eltern und Kinder gemeinsam.

*„Denn wo zwei
oder drei
versammelt sind
in meinem Namen,
da bin ich mitten
unter ihnen.“*

(Matthäus
18, 20)



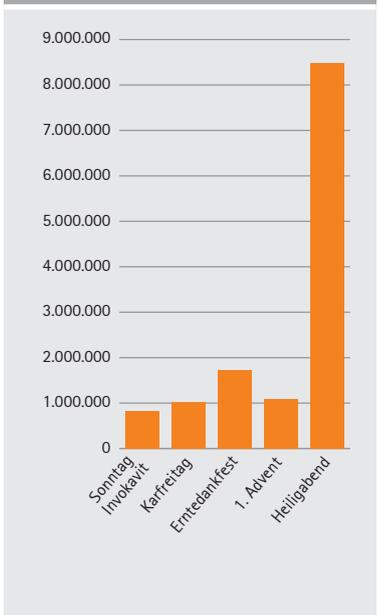
Zahlreiche Menschen beim Freiluftgottesdienst auf der Kampenwand in den Chimgauer Alpen.

Rund 850 000 Menschen besuchen in Deutschland jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst. Außerdem verfolgten durchschnittlich 0,7 Millionen Christen mit einem Marktanteil von 6,7 Prozent die sonntäglichen Übertragungen evangelischer und ökumenischer Gottesdienste im Fernsehen. Hinzu kommen die Besuche in den unzähligen Gottesdiensten in Senioreneinrichtungen oder Krankenhäusern.

Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Erntedank, verdoppelt sich die Zahl der Kirchgänger. Heiligabend nehmen sie sogar Unbequemlichkeiten und lange Wartezeiten in Kauf, um am Gottesdienst teilzuhaben – und das mit

kontinuierlich steigender Tendenz. 8,5 Millionen Menschen gehen an diesem Tag zur Kirche – nicht nur Kirchenmitglieder. Besonders in den östlichen Gliedkirchen, in denen am Heiligen Abend rein rechnerisch mehr als die Hälfte der Kirchenmitglieder einen Gottesdienstbesuchen, finden sich auch viele Nichtchristen zur Christvesper ein. Insgesamt kann man von etwa 60 Millionen Gottesdienstbesuchen jährlich ausgehen. Nicht eingerechnet sind dabei die Gäste von Taufen und Trauungen, die außerhalb der Gemeindegottesdienste stattfinden. Auch Menschen, die aus einem besonderen persönlichen Anlass gemeinsam Gottesdienst feiern, sind hier nicht mitgezählt.

Gottesdienstbesucher/-innen an den Zähltagen*



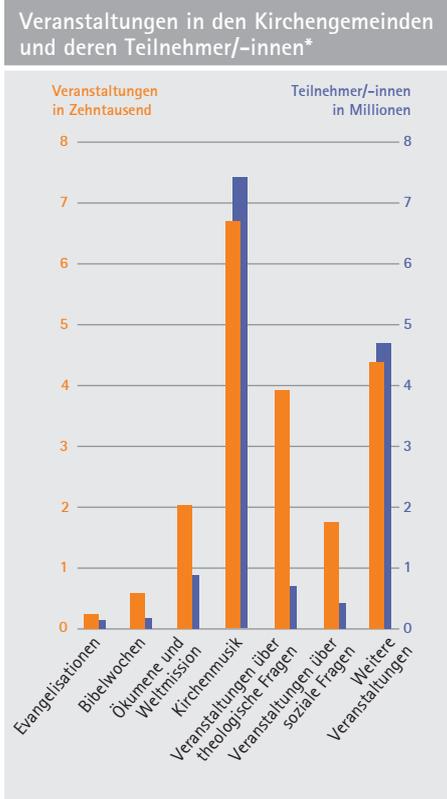
* Auf Basis der Erhebung 2012.

Gottesdienste und Gottesdienstbesuch*		
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen		1 108 059
darunter:	Kindergottesdienste	210 149
	Familiengottesdienste	78 194
	Jugendgottesdienste	13 791
Sonntag Invokavit		
Gottesdienste		21 474
Teilnehmer/-innen		827 169
in % der Kirchenmitglieder		3,5
Karfreitag**		
Gottesdienste		18 533
Teilnehmer/-innen		1 017 218
in % der Kirchenmitglieder		4,3
Erntedankfest**		
Gottesdienste		18 482
Teilnehmer/-innen		1 733 765
in % der Kirchenmitglieder		7,3
1. Advent**		
Gottesdienste		14 698
Teilnehmer/-innen		1 094 619
in % der Kirchenmitglieder		4,6
Heiligabend		
Gottesdienste		38 283
Teilnehmer/-innen		8 484 203
in % der Kirchenmitglieder		35,9
Abendmahl*		
Abendmahlsfeiern		260 330
davon:	als Abendmahlsgottesdienst	237 177
	als Haus- oder Krankenabendmahl	23 153
Abendmahlsgäste		9 402 318
davon:	bei Abendmahlsgottesdiensten	9 290 302
	bei Haus- oder Krankenabendmahlsfeiern	112 016

Ein besonderer Ausdruck für das geistliche Leben in den Gemeinden ist die Feier des Heiligen Abendmahls. Dabei ist die Abendmahlspraxis nicht statisch. Einerseits wandelt sich die Form, andererseits werden in einigen Landeskirchen und Gemeinden zunehmend auch Kinder einbezogen. In vielen Gemeinden wird das Sakrament an jedem Sonntag, in anderen einmal im Monat im Sonntagsgottesdienst gefeiert. An 237 000 Abendmahlsfeiern nehmen mehr als neun Millionen Gläubige teil. Daneben gibt es 23 000 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern, die in kleinem Rahmen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden stattfinden ■

* Auf Basis der Erhebung 2012.

** Ohne Kindergottesdienste.



* Auf Basis der Erhebung 2012.

Was Christen in der Gemeinde unternehmen

„Kirche blüht, wo sie geerdet ist und von unten wächst.“

(Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland)



Der Posaunenchor aus Breitenfelde bei Neumünster bei einem Konzert von Blechbläsern in der Hamburger St. Jakobikirche.

Ständige Kreise der Kirchengemeinden*			
Arbeitsfeld		Zahl der Kreise	Teilnehmer/innen
Thematische Arbeitskreise	Bibelkreise, theologische Gesprächskreise	14 384	114 945
	Andere thematische Arbeitskreise**	4 367	42 862
Frauen-, Männer-, Altenarbeit	Frauenkreise	15 297	215 581
	Männerkreise	2 808	37 535
	Alten- und Seniorenkreise	14 265	271 780
	Gesprächskreise	8 162	74 730
Kirchenmusik	Kirchenchöre (einschl. Singkreise)	13 080	296 527
	Posaunenchöre	6 186	94 607
	Kinder-/Jugendchöre- u. -instrumentalkreise	8 468	99 072
	Andere Instrumentalkreise	5 123	40 687
Mitarbeiterkreise	Gottesdienst- und Predigtvorbereitungskreise	4 893	30 126
	Kindergottesdienstvorbereitungskreise	10 016	53 614
	Vorbereitungskreise Kinder- u. Jugendarbeit	8 029	52 131
	Besuchsdienstkreise	9 413	71 550
Weitere Kreise	Andere ständige Kreise der Gemeinde	5 924	68 700
Insgesamt		130 415	1 564 447

* Auf Basis der Erhebung 2011.

** z.B. zu Ökumene-, Missions-, Friedensfragen etc.

Gemeindeleben äußert sich neben dem Gottesdienstbesuch und den Amtshandlungen in einer Vielzahl von regelmäßigen Kreisen und Veranstaltungen. 1,6 Millionen Erwachsene besuchen regelmäßig einen der 130 000 Kreise, die deutschlandweit von den Kirchengemeinden angeboten werden. Auf besonderes Interesse stoßen dabei die Kirchenchöre und die Singkreise sowie die Senioren- und die Frauenkreise. Viele Gemeinden bieten

außerdem Bibelkreise oder theologische Gesprächskreise an, in denen sich durchschnittlich acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Glaubensfragen auseinandersetzen.

Neben den ständigen Kreisen gibt es zahlreiche offene Veranstaltungen und Seminare, von denen die Musikdarbietungen sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Besuchern besonders beliebt sind.

67 000 Veranstaltungen mit durchschnittlich 111 Zuhörern locken 7,4 Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen. Auf großes Interesse stoßen auch die 39 200 Veranstaltungen, die sich mit theologischen Fragen beschäftigen. Zusammen mit den 2 400 Evangelisationen und den 5 900 Bibelwochen werden sie von einer Millionen Menschen besucht.

„Gott, mein Herz
ist bereit, ich
will singen und
spielen.“

(Psalm 108, 2)

Veranstaltungen und Seminare der Kirchengemeinden*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/-innen
Evangelisationen	2 397	139 850
Bibelwochen	5 864	179 944
Ökumene und Weltmission	20 272	878 686
Kirchenmusik	66 748	7 400 707
Veranstaltungen über theologische Fragen	39 219	704 567
Veranstaltungen über soziale Fragen	17 482	421 126
Weitere Veranstaltungen	43 879	4 685 361
Insgesamt	195 861	14 410 241

Kinder- und Jugendarbeit*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/-innen
Kinderbibelwochen	8 154	291 746
Kindergruppen	18 973	186 741
Jugendgruppen	12 292	124 227
Eltern-Kind-Gruppen	10 967	117 336
Weitere Veranstaltungen	24 291	641 725
Insgesamt	74 677	1 361 775

* Auf Basis der Erhebung 2012.

Sehr beliebt sind auch die Angebote für Kinder und Jugendliche. Regelmäßig treffen sich 430 000 Heranwachsende zu den für sie bestimmten Veranstaltungen der Gemeinde. Mit den Kinderbibelwochen erreichen die Kirchen rund 290 000 von ihnen. An anderen Veranstaltungen zur Kinder- und Jugendarbeit wie zum Beispiel thematischen Kinder- und Jugendprojekten, Aktionstagen und schulbezogenen Maßnahmen nehmen jährlich 640 000 junge Menschen teil ■



Gemeinsamer Benefizlauf organisiert von Diakonie Sachsen und Mitteldeutschland und Johanniter-Unfall-Hilfe Sachsen zur Spenden-Aktion „Kindern Urlaub schenken“. Auch Landesbischof Jochen Bohl (Mitte) lief mit.

Wer in der Kirche arbeitet

„Ich komme viel rum in meiner Kirche. Am meisten beeindruckt mich das Engagement der Menschen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich für sie arbeiten. Darin spüre ich die ganze Kraft, die unsere Kirche hat.“

(Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern)



Anregung für die Sinne: Im Nellinistift der Diakonie in Frankfurt versorgen Ehrenamtliche die Meerschweinchen, um den Bewohnern des Alten- und Pflegeheims Abwechslung zu bieten.

„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.“

(1. Korinther 12, 4)

Die Kirche lebt von Mitwirkung. So beteiligen sich über eine Million Ehrenamtliche in allen Bereichen des kirchlichen Lebens. Auf jede hauptamtliche Arbeitskraft kommen für die verfasste Kirche etwa fünf Ehrenamtliche, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, die Redaktion des Gemeindeblattes, bis zur Betreuung der Gruppen und Kreise unverzichtbare Arbeit leisten. Auch die Diakonie ist auf die uneigennützig Hilfe engagierter Christen angewiesen. In Zukunft wird die ehrenamtliche Mitarbeit mit einer Stärkung der Laien immer wichtiger werden.



Architektin Charlotte Hopf auf dem Dach des Berliner Doms: Die erste weibliche Dombaumeisterin in der Geschichte des Gotteshauses.

Hauptamtlich sind etwa 673 000 Menschen bei der evangelischen Kirche, ihren Gemeinden und ihren vielfältigen diakonischen Einrichtungen beschäftigt. Ihre Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Allein die öffentlich-rechtlich verfasste Kirche hat etwa 224 000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei nimmt sich die Zahl der Theologinnen und Theologen mit knapp 21 500 eher bescheiden aus.

14 000 von ihnen versehen ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein Pfarrer oder eine Pfarrerin für 1 723 Gemeindeglieder zuständig ist. Ihnen zur Seite stehen in den Kirchengemeinden Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter, Küsterinnen und Küster, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Bürokräfte und andere Berufsgruppen. Zentrale Aufgaben sind meist in überörtlichen kirchlichen Verwaltungsstellen (z.B. Kreiskirchenämtern, Landeskirchenämtern) zusammengefasst.

5 600 Theologinnen und Theologen versehen ein Funktionspfarramt (z.T. zusätzlich zum Gemeindepfarramt) im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den Kirchenämtern und Konsistorien oder an anderen Stellen außerhalb der Gemeinden.

Theologinnen und Theologen im aktiven Dienst*				
Theologen und Theologinnen		insgesamt	darunter Frauen	Frauenanteil in %
auf Planstellen		18 576	5 970	32,1
davon:	Vollzeit	14 356	3 406	23,7
	Teilzeit	4 220	2 564	60,8
ohne Planstelle beschäftigt		548	325	59,3
beurlaubt, freigestellt, abgeordnet oder im Wartestand		2 364	912	38,6
Insgesamt		21 488	7 207	33,5
Im Gemeindedienst ganz oder teilweise beschäftigt		14 040	4 162	29,6
Im Funktionsdienst ganz oder teilweise beschäftigt		5 554	2 228	40,1

* Auf Basis der Erhebung 2009.

In den Einrichtungen der Diakonie arbeiten weitere 449 000 Frauen und Männer, vor allem in Gesundheits-einrichtungen, Pflege- und Erziehungs-berufen ■

Beschäftigte der verfassten Kirche*	
Beschäftigte	224 337
darunter:	Frauen 169 891
	Frauenanteil 75,7%



* Auf Basis der Erhebung 2011.

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen*	
Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	1 112 414
darunter:	Frauen 771 917
	Frauenanteil 69,4%



* Auf Basis der Erhebung 2012.

Bildung als Lebensbegleitung

„Bildung ermutigt, in der befreienden Kraft des Evangeliums von Jesus Christus bei allen gesellschaftlichen Aufgaben verantwortungs- und hoffnungsvoll mitzuwirken.“

(Rat der EKD, Kirche und Bildung, 2010)

„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

(1. Tim 2,4)



Zweitklässlerinnen und Zweitklässler der Evangelischen Waldschule Eichelkamp in Wolfsburg lernen den Umgang mit dem Computer.

Der Lebensform des Lehrens und Lernens gilt das größte Wohlgefallen Gottes, meinte der Reformator Philipp Melanchthon und versammelte um seinen Tisch in Wittenberg oft Studenten mit mehr als 11 Sprachen. So erschloss er den christlichen Glauben in Offenheit für Gottes internationale Welt und in Verbindung mit Freude am Lernen und eigener Urteilsfähigkeit. Dieser reformatorischen Bildungstradition weiß sich die Evangelische Kirche verpflichtet. Sie übernimmt bis heute in der Gesellschaft und in ihren Kirchengemeinden Bildungs(mit)verantwortung als Trägerin von Schulen, Hochschulen, Akademien und Kindertagesstätten sowie von Angeboten der Erwachsenen-, Konfirmanden-, Kinder- und Jugendbildungsarbeit. Sie begleitet den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und setzt sich für die Religionslehrerfortbildung ein.

Evangelisch bilden bedeutet, dass der einzelne Mensch um Gottes willen im Mittelpunkt steht. Es geht darum, ihn oder sie im Horizont der christlichen Tradition und neuester Erkenntnisse zu fördern. Daher ist Evangelische Bildungsarbeit weltoffen positioniert und dialogisch.

Entgegen dem demographischen Trend wächst die Zahl der evangelischen Kindertagesstätten. Hier wird die Vielfalt der Kinder Gottes bejaht und gefördert. Der Anteil der Kinder mit mindestens einem ausländischen Elternteil und der inklusiv in die Regelgruppen integrierten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in evangelischen Kindertagesstätten besonders

Kindertagesstätten und Horte*

Einrichtungen	8 587
Plätze	555 491
Beschäftigte insgesamt	95 207

* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2013 des Statistischen Bundesamtes.

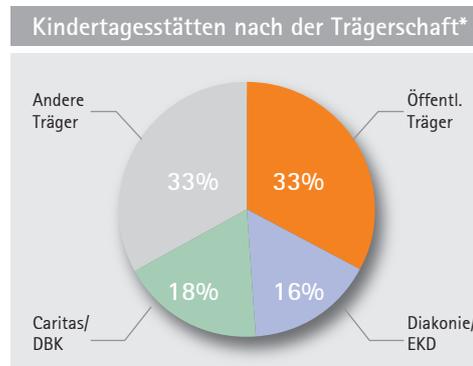
hoch. Eng arbeiten sie mit den 82 evangelischen Familienbildungsstätten oder Familienbildungswerken im Raum der EKD zusammen oder haben sich selbst zum Familienzentrum weiterentwickelt, in dem Familien in allen Konstellationen Kontaktflächen, Beratung und Unterstützung finden. In den 1 134 Schulen in evangelischer Trägerschaft finden junge Menschen schulische Angebote vor, die in allen Schularten von der Grundschule bis zur Berufsbildung individuelle Förderung, Teilhabe und profilierte Abschlüsse ermöglichen. Beachtlich ist die hohe sonderpädagogische Expertise, die das evangelische Schulwesen im jahrzehntelangen Engagement für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gewann. Rund 50% der Schulen in evangelischer Trägerschaft arbeiten im berufsbildenden Bereich und leisten in der Ausbildung benachteiligter Jugendlicher oder in sozialen und erzieherischen Berufen einen besonderen Beitrag für eine menschenfreundliche und gerechte Gesellschaft.

Zu einer positiven Schulkultur an staatlichen Schulen tragen die evangelischen Projekte in der schulnahen Jugendarbeit oder in der Schulseelsorge bei. Auch mit Tagen ethischer Orientierung in evangelischer Trägerschaft oder diakonischen Jugendhilfeangeboten werden allen im Raum Schule Angebote eröffnet, die zur Bewältigung existenzieller Lebens- und Orientierungsfragen beitragen und das soziale Klassenklima nachhaltig positiv verändern können.

Ähnlich weit in die Gesellschaft hinein reicht die Arbeit der 17 Evangelischen Akademien in Deutschland.



Kinder im Evangelischen Kindergarten Brückenweg in Castrop-Rauxel lauschen der Geschichte von Noah und der Arche.



* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2013 des Statistischen Bundesamtes.

Sie organisieren Diskurse zu aktuellen Themen, die Verantwortungsträger und Interessierte in Lernprozesse involvieren und christliche Perspektiven zu brennenden gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fragen erschließen.

Bildungsträgern, die Zielgruppen und zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden informelle Lernräume bieten, in denen Verantwortungsbereitschaft geweckt wird, Glaube wächst und Leben sich entfaltet ■

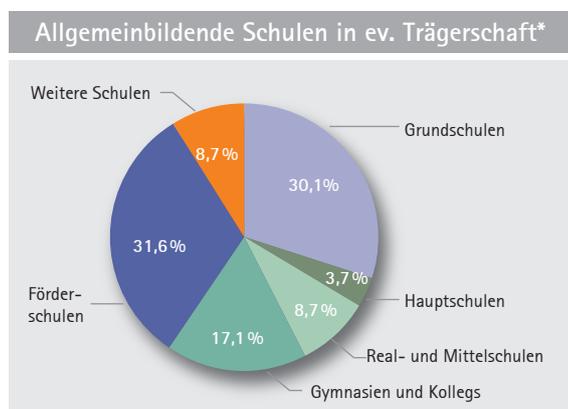
Mit Fachhochschulen und Hochschulen in evangelischer Trägerschaft fördert die Evangelische Kirche neue wissenschaftliche Erkenntnisse und bildet junge Menschen weit über den Raum der evangelischen Kirche hinaus aus.

Besondere Zugänge zum Glauben und zur christlichen Tradition eröffnen die Konfirmandenarbeit oder die gemeinde-nahe Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung. 226 000 Jugendliche besuchen pro Jahr die Konfirmandenangebote.

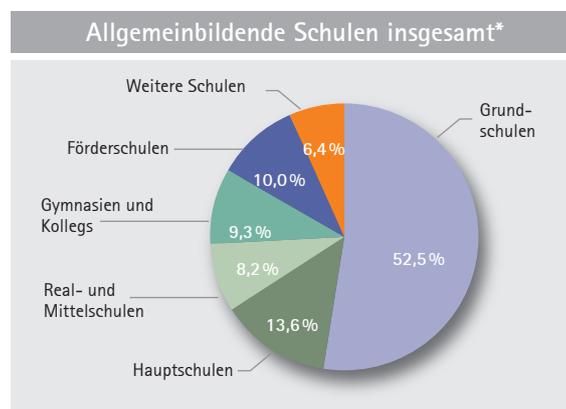
Die evangelische Jugendarbeit und die evangelische Erwachsenenbildung gehören zu den großen nicht-staatlichen

Evangelische Schulen*		
Schultyp	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/-innen
Grundschulen mit Orientierungs-/ Beobachtungsstufe	162	20 945
Hauptschulen	20	2 875
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	36	5 502
Real- und Mittelschulen	47	13 009
Gymnasien und Kollegs	92	48 863
Integrierte Gesamtschulen	11	4 748
Förderschulen	170	19 450
Berufsbezogene Schulen	596	52 780
Insgesamt	1 134	168 172

* Auf Basis der Erhebung 2007.



* Auf Basis der Erhebung 2007.



* Auf Basis der Erhebung 2007.

Wo „Kirche“ dran steht,
soll auch Kirche drin
sein...

„Kirche ist Teil dieser
Gesellschaft und sie ist in
ihr tätig, für sie und ihre
Bürger – nicht nur für die
Kirchenmitglieder.“

(Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)

Beispiel:
**Die Musikreihe 366+1 –
Kirche klingt 2012**



*Junger Sänger bei Konzert Nummer 196 in
der Hippolyt-Kirche in Nordenham-Blexen.*

Ob in Zeitungen, Filmen oder Büchern,
in Museen oder im Theater, in
Architektur oder Bildender Kunst,
überall werden Geschichten und
Personen aus biblischen Texten und
christlicher Überlieferung aufgegriffen,
um Grunderfahrungen des Menschseins
zu thematisieren. Gleichzeitig sind
Kirchengebäude kulturelle Schätze und
besondere Räume für Gottesdienste
wie für Konzerte und Ausstellungen.
Jede Kirche ist per se eine Kultur-
trägerin. „Kunst und Kultur sind nicht
die sympathische Nische unserer
Gesellschaft, sondern das Eigentliche,
das sie zusammenhält.“ (Norbert
Lammert, Präsident des Deutschen
Bundestages) Unter diesem Vorzeichen
ist besonders die Kirchenmusik vielfach
Mittelpunkt künstlerisch-kultureller
Aktivitäten in den Kirchen. Sie trägt
vielfach das Gemeindeleben und die
Lust an der Gemeinschaft. Denn welche
Kunst kommt unmittelbarer über die
Lippen, welche Kunst geht direkter
unter die Haut als die Musik?

Die Musikreihe „366+1 – Kirche klingt
2012“ war das zentrale Projekt der
Evangelischen Kirche in Deutschland
im Themenjahr „Reformation und
Musik“ im Rahmen der Luther- und
Reformationsdekade, die in Verbindung

„Ermuntert
einander mit
Psalmen und
Lobgesängen
und geistlichen
Liedern, singt und
spielt dem Herrn
in euren Herzen.“

(Epheser 5, 19)



Die Konzertreihe tourte durch ganz Deutschland und verband so zahlreiche Kirchengemeinden durch ein musikalisches Band.

zum Reformationsjubiläum 2017 veranstaltet wird. An jedem Tag des Schaltjahres 2012 fand ein Musikgottesdienst in einer evangelischen Gemeinde statt. Tag für Tag von Ort zu Ort tourte die Konzertreihe durch alle Landeskirchen und alle Bundesländer, im Frühjahr durch Süddeutschland, im Sommer entlang der Nord- und Ostseeküste, um den Reformationstag in Mitteldeutschland, zur Weihnachtszeit im Erzgebirge und in Sachsen. Dass an 366 Tagen 367 Konzerte erklangen, ist das Geheimnis Osterns: In der Osternacht erklang das besondere Konzert

+1, das die Osterbotschaft in die Welt trägt. Die Bandbreite der Beteiligten reichte von professionellen Ensembles über Bläserchöre, Kinderchöre und Kirchenchöre bis hin zum Gemeindeorganisten. Ein wichtiges Bindeglied zwischen den beteiligten Gemeinden und den jeweiligen Musikensembles ist die Chronik, die gleichsam eines Staffeltabes vom Veranstalter des heutigen Konzertes zum Veranstalter des morgigen Tages weitergegeben wurde. So entstand ein einmaliger Almanach, der die 366+1 Konzerte des durchwanderten Jahres dokumentiert.

Sommer 2012 in Nordenham-Blexen, hoch im Norden an der Weser. Das Musikprojekt „366+1, Kirche klingt 2012“ ist bereits an 195 Tagen mit 195 Konzerten durch halb Deutschland hierher gewandert. Am 14. Juli, dem 196. Tag des Jahres, gastiert die große Reihe in der kleinen Gemeinde mit ihrer altherwürdigen St. Hippolyth-Kirche. Nach einem klassischen Einstieg mit der Toccata d-moll von Johann Sebastian Bach auf der Orgel kommen die Kinder mit einer einmaligen Improvisation über das Leit-Lied der Woche „Gott gab uns Atem“ zum Zuge. Nach dem Singen geht es an die Flöten – zunächst mit Tänzen von Erasmus Widmann und Domenico Scarlatti. Dann bringt der Kantor eine Bearbeitung von „Herr, deine Güte reicht so weit“ für Chor, Xylophon, Percussion, Klangschalen und Orgel ein, die die Kinder an allen nur verfügbaren Instrumenten beschäftigt. Das lange Üben hat sich gelohnt! Das Klangfest mündet schließlich in dem

Mitwirkende Kantoren
des Konzertes Nummer
319 in Erfurt mit der
Chronik.



Kanon „Who comes laughing“, mit dem die Kinder nicht nur den Spaß am Singen sondern am Leben überhaupt eindrucksvoll sichtbar werden lassen. Kirchenkultur pur. Und Eltern und Freunde, Großeltern und die ganze Konzertgemeinde sind Teil einer klingenden Kinder-Kirche. Einer Kirche mit Zukunft.

Herbst 2012, 123 Tage und Konzerte später – der Musikreigen ist nach seiner Reise entlang der Nord- und Ostsee, durch Brandenburg und Sachsen-Anhalt in Thüringen

angekommen. Am 14. November, dem 319. Tag des Jahres, ist Erfurt Gastgeber von „366+1, Kirche klingt 2012“. Alle Kantoren der Stadt haben sich zusammen getan und ihre Chöre mitgebracht. So erklingt das Leit-Lied der Woche „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von der Augustiner-Kantorei, der Kantorei St. Thomas, dem Ökumenischen Chor der Andreas- und Schottengemeinde, Mitgliedern des Augustiner Vokalkreises, dem Evangelischen Posaundienst und dem Regler-Posaundienst. Die Orgeln der Augustiner- und der Lutherkirche

erklingen gewaltig mit Choralphantasien von Felix Mendelssohn Bartholdy und Max Reger. Wirklich alle – die vielen Musici und ihre Zuhörer – singen gemeinsam den Kanon „Wachet auf“, der erst die kalte Augustiner- und schließlich auch die Lutherkirche mit seinem Klingen erwärmt, weil er unter die Haut geht. So tief, dass die Resonanz auch diejenigen erreicht, die eigentlich nur mal hören wollten, was da in der Kirche so toll klingt ■

Zurück zur Inhaltsangabe

„... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

(Apostelgeschichte 1, 8)

Taizé-Gottesdienst in der St. Petrikerche in St. Petersburg.

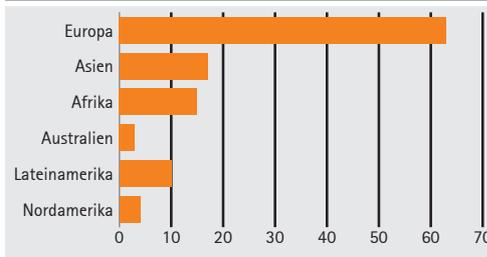


Die EKD im Ausland

„In a fragmented world Christianity is a source of inspiration and hope.“

(Petra Bosse-Huber, Vizepräsidentin des Kirchenamtes der EKD, Auslandsbischofin)

Von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer nach Erdteilen*



* Auf Basis der Erhebung 2013.

Mit ihrer Auslandsarbeit bietet die Evangelische Kirche in Deutschland deutschsprachigen Christen in anderen europäischen Ländern oder in Übersee Gottesdienst und Seelsorge an. Ende 2013 arbeiteten 112 von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer in deutschsprachigen Auslandsgemeinden. Außerdem waren etwa 40 pensionierte Theologinnen und Theologen mit dem Dienst in ausländischen Gemeinden beauftragt. Dabei arbeiten die deutschsprachigen

Seelsorger im Ausland mit den örtlichen protestantischen und anderen Kirchen zusammen.

Die deutschen Gemeinden im Ausland sind ein Bindeglied für dauerhaft dort lebende Deutsche, aber auch für Menschen, die aus beruflichen Gründen einige Zeit im Ausland leben. Ihnen eine kirchliche Heimat zu geben ist eine bleibende Aufgabe. Besonders beeindruckend ist, wie sehr sie sich selbst im Gemeindeleben engagieren.

Außerdem sind im europäischen Ausland in der Haupturlaubssaison 130 Urlauberseelsorgerinnen und -seelsorger sowie auf den Kreuzfahrtschiffen 55 Bordseelsorgerinnen und -seelsorger im Einsatz ■

Von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer*		
Entsendungen	Personen	Vollbeschäftigten- einheiten
Europa	63	52,00
Ev. Synode Deutscher Sprache in Großbritannien	6	5,00
Ev.-Luth. Kirche in Russland (ELKRAS)	3	3,00
Ev.-Luth. Kirche in Italien	13	12,00
Ev.-Luth. Kirche Finnlands	3	2,00
Ev.-Luth. Kirche Schwedens	5	3,00
Deutsche Ev.-Luth. Kirche in Lettland (DELKiL)	1	1,00
Ev.-Luth. Kirche in Irland	2	1,00
Einzelgemeinden	30	25,00
Asien	17	14,00
Einzelgemeinden im Mittleren Osten	8	6,00
Einzelgemeinden im Fernen Osten	9	8,00
Afrika	15	13,00
Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika (N-T)	3	2,00
Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika (Kapkirche)	2	2,00
Ev.-Luth. Kirche in Namibia (DELK)	4	4,00
Einzelgemeinden	6	5,00
Australien	3	2,00
Einzelgemeinden	3	2,00
Lateinamerika	10	9,00
Ev. Kirche Luth. Bekenntnisse in Brasilien (EKLBB)	2	2,00
Einzelgemeinden	8	7,00
Nordamerika	4	4,00
Einzelgemeinden in den USA	2	2,00
Ev. Luth. Church in Canada (ELCIC)	2	2,00
Insgesamt	112	94,00

* Auf Basis der Erhebung 2013.

„Du sollst deinen
Nächsten lieben
wie dich selbst; ich
bin der Herr.“

(3. Mose 19, 18)

Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche

**„Ist die Diakonie Lebens-
und Wesensäußerung der
Kirche, dann braucht die
Kirche die Diakonie und
die Diakonie die Kirche.“**

(Johannes Stockmeier, Präsident der
Diakonie Deutschland)



*Flüchtlings-WG von 18 jugendlichen
Flüchtlings aus den unterschiedlichsten
Ländern im Berufsbildungswerk der
Rummelsberger Diakonie.*

Diakonische Einrichtungen*		
Tages- und teilstationäre Einrichtungen		10 862
darunter:	Tageseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	8 733
	Tageseinrichtungen der Altenhilfe	314
	Tageseinrichtungen der Behindertenhilfe	1 082
	Krankenhilfe	74
Plätze in Tages- und teilstationären Einrichtungen		629 001
darunter:	Tageseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	514 535
	Tageseinrichtungen der Altenhilfe	3 413
	Tageseinrichtungen der Behindertenhilfe	88 204
	Krankenhilfe	1 042
Stationäre Einrichtungen		6 269
darunter:	Altenhilfe	2 570
	Behindertenhilfe	1 495
	Kinder- und Jugendhilfe	1 152
	Krankenhilfe	392
Plätze in stationären Einrichtungen		329 905
darunter:	Altenhilfe	160 928
	Behindertenhilfe	61 863
	Kinder- und Jugendhilfe	24 985
	Krankenhilfe	59 545
Aus- und Fortbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe		457
Beratungsstellen und ambulante Dienste		7 210
Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe u. a.		3 334

* Einrichtungsstatistik Stand 1. Januar 2012 der Diakonie Deutschland.

Der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe gehören zusammen. Deswegen ist die Hilfe für Menschen in Not und sozial ungerechten Verhältnissen für Christen eine ständige Verpflichtung. Die Diakonie steht für die soziale Arbeit aller evangelischen Kirchen.

Die Diakonie Deutschland ist der Wohlfahrtsverband der Evangelischen Kirche in Deutschland. Mitglieder sind die Diakonischen Werke der 20 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland, neun Freikirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 70 Fachverbände, die in

In Charity Shops gehen hochwertige gebrauchte Waren für eine gute Sache über den Ladentisch, wie hier in Großburgwedel.



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie*		
Vollzeit		196 000
Teilzeit		253 104
Insgesamt		449 104
darunter:	in stationären Einrichtungen	
	davon:	
	Vollzeit	127 549
	Teilzeit	145 530
	in Tages- und teilstationären Einrichtungen	
	davon:	
Vollzeit	51 466	
Teilzeit	67 208	

* Einrichtungsstatistik Stand 1. Januar 2012 der Diakonie Deutschland.

unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens und der Jugend- und Erziehungshilfe tätig sind. Zur Diakonie gehören etwa 28 000 stationäre und ambulante Dienste wie Pflegeheime und Krankenhäuser, Beratungsstellen und Sozialstationen. Zudem bietet die Diakonie

den organisatorischen Rahmen für rund 3 300 Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe u. a.

Nahezu jeder sechste Platz in einer Kindertagesstätte wird von der evangelischen Kirche betreut. An den Krankenhausbetten der frei

gemeinnützigen Träger hat die Diakonie einen Anteil von einem guten Drittel. Die meisten evangelischen Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und des Gesundheitswesens sind rechtlich selbstständig als Stiftung, gGmbH oder in anderer privater Rechtsform organisiert.

Am 1. Januar 2012 waren von den 449 100 hauptamtlichen Mitarbeitenden bei der Diakonie 196 000 in Vollzeit und 253 100 in Teilzeit beschäftigt. Unterstützt werden diese hauptamtlichen Kräfte von etwa 700 000 freiwillig Engagierten ■

Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

„Wir tun gut daran, gemeinsam Archen zu zimmern, die allen Menschen dieser Erde gleichermaßen Schutz vor Hunger, Krankheit, Krieg und Naturkatastrophen bieten.“

(Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt)

„Unser tägliches Brot gibt uns heute.“

(Matthäus 6, 11)



In Goungo Bon im Niger wird bei der Reisernte die Spreu von den Körnern getrennt.

Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. In mehr als 90 Ländern rund um den Globus hilft es armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Zentraler Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. Daneben setzt sich das Hilfswerk aber auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. Brot für die Welt hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Volks- oder Religionszugehörigkeit. In erster Linie profitieren jedoch die besonders armen Bevölkerungsgruppen.

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst entstand 2012 in Folge der Fusion zwischen dem Diakonischen Werk der EKD (mit Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe) sowie dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED). Das neue Werk ist Teil des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE).

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

2012 erhielt die Hilfsorganisation Finanzmittel in Höhe 248,3 Millionen Euro. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen beliefen sich auf 55,2 Millionen Euro. Bei den Nachlässen konnten 3,6 Millionen Euro eingenommen werden, bei den Bußgeldern belief sich das Ergebnis auf 0,6 Millionen Euro. Die Beiträge Dritter, in erster Linie staatliche und kirchliche Mittel, erreichten 181,0 Millionen Euro. Davon stammten 122,8 Millionen Euro (49,5 Prozent) aus Bundesmitteln und 51,1 Millionen Euro (20,6 Prozent) von den Landeskirchen. Die sonstigen Erträge von 4,7 Millionen Euro setzen sich im Wesentlichen aus Rückzahlungen aus Projektförderungen zusammen. Das Finanzergebnis betrug 3,3 Millionen Euro.

2012 bewilligte Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst weltweit 1 379 Projekte mit insgesamt 186,1 Millionen Euro.

Projekt- und Programmförderung Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*

Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR	Prozent
Afrika	389	56,9	30,6
Asien/Pazifik	303	48,5	26,1
International	294	39,4	21,2
Lateinamerika/Karibik	247	26,4	19,8
Europa/Zentralasien	146	14,8	7,9
Insgesamt	1 379	186,1	100,0

Mittelherkunft Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*

Mittelherkunft	Prozent
Drittmittel	72,9
davon:	
Kirchliche Mittel	20,6
Bundesmittel	49,5
Übrige Drittmittel	2,8
Spenden und Kollekten	22,2
Nachlässe	1,4
Bußgelder	0,3
Sonstige Erträge	1,9
Finanzergebnis	1,3
Insgesamt	100,0

* Auf Basis der Erhebung 2012.



Hilfe für die Philippinen durch die Diakonie Katastrophenhilfe nach dem Taifun 2013.

Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe*			
Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR	Prozent
Asien	91	12,7	36,4
Afrika	80	12,5	35,9
Amerika	44	8,9	25,5
International	13	0,7	1,9
Europa	5	0,1	0,3
Insgesamt	233	34,9	100,0

* Auf Basis der Erhebung 2012.

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 50 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Die Gesamteinnahmen der Diakonie Katastrophenhilfe lagen 2012 bei 27,3 Millionen Euro. 27,1 Prozent der Einnahmen (7,4 Millionen Euro) stammten aus Spenden. 32,0 Prozent (8,8 Millionen Euro) stammen aus öffentlichen Mitteln. Beiträge Dritter trugen mit 16,8 Prozent (7,9 Millionen Euro) zu den Einnahmen bei. Es wurden 233 Projekte weltweit realisiert ■

Die Immobilien der evangelischen Kirche

„Jede Kirche lädt zur Einkehr ein auf dem Weg durchs Leben – und weist über sich selbst hinaus auf den, der die Welt in seinen Händen hält.“

(Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen)

Für ihre vielfältige Arbeit benötigt die evangelische Kirche eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude. 75 000 Kindergärten, Pfarrhäuser, Kirchen und Kapellen stehen dafür zur Verfügung, dazu kommen die Gebäude der diakonischen Einrichtungen. Erhaltung, Sanierung und Betrieb beanspruchen erhebliche Aufmerksamkeit. Allein von den 21 000 Kirchen und Kapellen stehen 17 000 unter Denkmalschutz. Der Aufwand für deren Unterhalt ist beträchtlich. Gerade in den östlichen Landeskirchen gibt es bei einem besonders reichen Bestand an sanierungsbedürftigen Baudenkmalern große Anstrengungen um deren Erhalt. In den vergangenen Jahren haben daher die Bemühungen der Kirchengemeinden die historisch gewachsenen Strukturen – vornehmlich in Wohngebieten, in denen sich die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung durch Migration geändert hat – den veränderten Verhältnissen anzupassen zugenommen. So wurden seit 1990



Der Dom zu Greifswald ist die „Kirche des Jahres 2013“ der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland.

Kirchen und Gottesdienststätten*

Kirchen und Kapellen	20 636
Gemeindezentren mit Gottesdienstraum	3 330

Übrige Gebäude**

Gemeindehäuser mit Gemeindesaal	9 409
Kindertagesstätten	5 156
Pfarrhäuser	17 186
Friedhofskapellen	2 536
Verwaltungsgebäude	808
Sonstige Wohnhäuser	6 650
Eigentumswohnungen	1 320
Schulgebäude allgemeinbildender Schulen	143
Weitere Gebäude	7 618

* Auf Basis der Erhebung 2012.

** Auf Basis der Erhebung 1994.

einerseits Kirchengebäude aufgegeben, zugleich sind an anderen Orten neue Kirchen und Gemeindezentren entstanden, so dass sich der Grundbestand an Kirchengebäuden kaum verändert hat ■

„... mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker.“

(Jesaja 56, 7)

Wie sich die evangelische Kirche finanziert

„Gottes Kirche ist Teil unserer Welt. Kirchliche Arbeit in dieser Welt ist ohne Finanzmittel schwer vorstellbar. Darum müssen wir das Geld, das die Menschen uns dafür anvertrauen, so verantwortungsvoll wie möglich verwenden.“

(Thomas Begrich, Leiter der Finanzabteilung im Kirchenamt der EKD)

„Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.“

(1. Korinther 10, 24)

Die vielfältigen Aufgaben der evangelischen Kirche verursachen Kosten von etwa zehn Milliarden Euro jährlich, die von der EKD und ihren Gliedkirchen, Kirchenkreisen und Kirchengemeinden aufgebracht werden müssen.

Die Arbeit der Kirche wird hauptsächlich durch ihre Mitglieder getragen. So ist die Kirchensteuer als Mitgliedsbeitrag die wichtigste Einnahmequelle und das Fundament aller Finanzierungen. Weitere Einnahmen kommen aus Gemeindebeiträgen, Kirchgeld, Spenden und Kollekten.

kirchliche Eigenanteil hier erheblich und unverzichtbar. An den Gesamteinnahmen der evangelischen Kirche haben Fördermittel und Zuschüsse einen Anteil von 18,6 Prozent.

Eine Besonderheit sind die sogenannten Staatsleistungen. Dabei handelt es sich um rechtliche Verpflichtungen der Bundesländer, die teils auf einstige Enteignungen kirchlicher Ländereien zurückgehen. Sie sind Pachtersatzleistungen vergleichbar. Ihr Anteil am Gesamthaushalt beträgt 2,6 Prozent. Eine grundgesetzlich gebotene Ablösung dieser Zahlungen steht noch aus.

Wer zahlt wieviel?

Beispiele aus der Lohnsteuertabelle 2014 bei einem Kirchensteuerhebesatz von 9%*

Monats-einkommen (brutto)	Ledig, Steuerkl. I Verheiratet, Steuerklasse IV	Verheiratet, Steuerklasse III	Verheiratet, 1 Kind Steuerklasse III/1	Verheiratet, 2 Kinder Steuerklasse III/2
2 000 EUR	18,72 EUR	2,36 EUR	--	--
3 000 EUR	41,10 EUR	19,69 EUR	7,66 EUR	--
3 500 EUR	53,65 EUR	29,38 EUR	16,43 EUR	5,14 EUR
4 000 EUR	67,10 EUR	39,53 EUR	26,02 EUR	13,10 EUR

* In den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern beträgt der Kirchensteuerhebesatz 8%.

Wichtig für die Arbeit sind auch Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand. Solche Zahlungen erhält unter vergleichbaren Umständen jeder, der Leistungen für die Allgemeinheit erbringt. Dazu gehören vor allem Kindertagesstätten und andere Bildungseinrichtungen. Dennoch ist der

Ein weiterer Teil Einnahmen beruht auf leistungsbezogenen Einnahmen, seien es Entgelte oder Beiträge für kirchliche bzw. allgemeingemeinschaftliche Leistungen, wie den Kindertagesstätten oder Schulen (12,3 Prozent). Schließlich stammen weitere 7,3 Prozent der Gesamteinnahmen aus dem kirchlichen

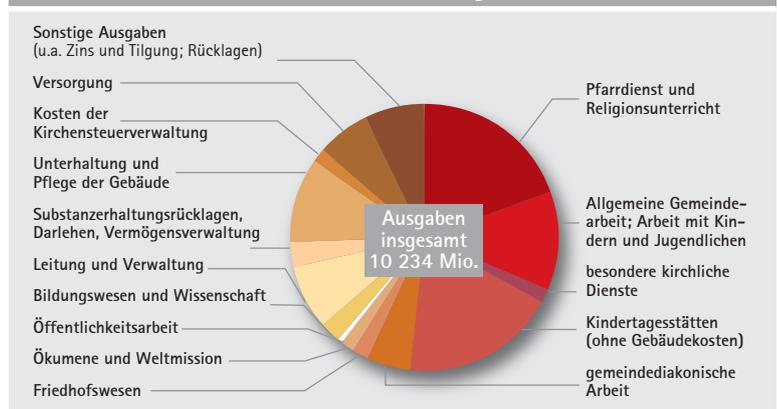
Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen und deren Kosten*

Aufgabenbereich	Mio. EUR	Prozent
Pfarrdienst und Religionsunterricht	2 000	19,5
Allgemeine Gemeindearbeit; Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	1 220	11,9
Besondere kirchliche Dienste	180	1,8
Kindertagesstätten (ohne Gebäudekosten)	1 900	18,6
Gemeinediakonische Arbeit	550	5,4
Friedhofswesen	180	1,8
Ökumene und Weltmission	170	1,7
Öffentlichkeitsarbeit	80	0,8
Bildungswesen und Wissenschaft	230	2,3
Leitung und Verwaltung	800	7,8
Substanzerhaltungsrücklagen, Darlehen, Vermögensverwaltung	330	3,2
Unterhaltung und Pflege der Gebäude	1 040	10,2
Kosten der Kirchensteuerverwaltung	171	1,7
Versorgung	650	6,4
sonstige Ausgaben (u.a. Zins und Tilgung; Rücklagen)	733	7,2
Ausgaben insgesamt	10 234	100,0

* Stand 2013 geschätzt auf Basis der Erhebung 2005.

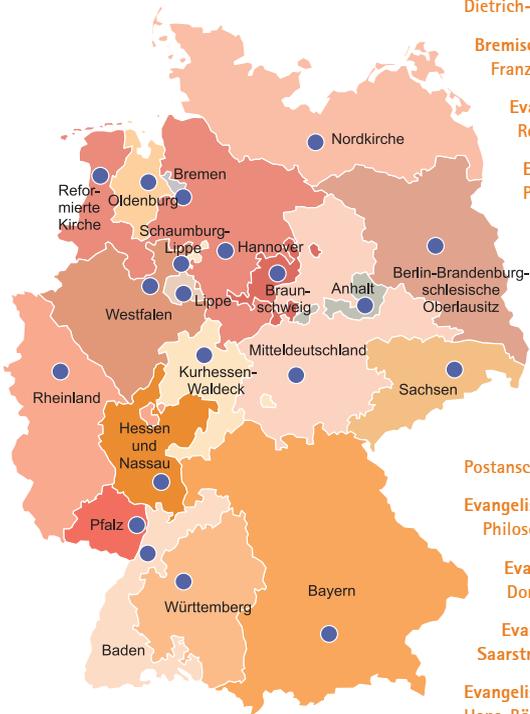
Die Einrichtungen der Diakonie finanzieren sich anders als oben beschrieben. Hier sind Leistungsabrechnungen – insbesondere über die Krankenkassen – tragendes Element. Bei rund 28 000 selbständigen Einrichtungen ist die statistische Zusammenfassung dieses Finanzbereiches allerdings nicht möglich ■

Ausgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen nach Aufgabenbereichen*



* Stand 2013 geschätzt auf Basis der Erhebung 2005.

Anschriften der evangelischen Landeskirchen



Evangelische Landeskirche Anhalts
Friedrichstraße 22–24 · 06844 Dessau-Roßlau · www.landeskirche-anhalts.de

Evangelische Landeskirche in Baden
Blumenstraße 1–7 · 76133 Karlsruhe · www.ekiba.de

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Katharina-von-Bora-Straße 11/13 · 80333 München · www.bayern-evangelisch.de

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Georgenkirchstraße 69/70 · 10249 Berlin · www.ekbo.de

Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 · 38300 Wolfenbüttel · www.landeskirche-braunschweig.de

Bremische Evangelische Kirche
Franziuseck 2 – 4 · 28199 Bremen · www.kirche-bremen.de

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Rote Reihe 6 · 30169 Hannovers · www.landeskirche-hannovers.de

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Paulusplatz 1 · 64285 Darmstadt · www.ekhn.de

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Wilhelmshöher Allee 330 · 34131 Kassel · www.ekkw.de

Lippische Landeskirche
Leopoldstraße 27 · 32756 Detmold · www.lippische-landeskirche.de

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39 · 99084 Erfurt · www.ekmd.de

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Münzstraße 8–10 · 19055 Schwerin
Postanschrift: Dänische Straße 21–35 · 24103 Kiel · www.nordkirche.de

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Philosophenweg 1 · 26121 Oldenburg · www.kirche-oldenburg.de

Evangelische Kirche der Pfalz
Domplatz 5 · 67346 Speyer · www.evkirchepfalz.de

Evangelisch-reformierte Kirche
Saarstraße 6 · 26789 Leer · www.reformiert.de

Evangelische Kirche im Rheinland
Hans-Böckler-Straße 7 · 40476 Düsseldorf · www.ekir.de

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
Lukasstraße 6 · 01069 Dresden · www.landeskirche-sachsen.de

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
Herderstraße 27 · 31675 Bückeburg · www.landeskirche-schaumburg-lippe.de

Evangelische Kirche von Westfalen
Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld · www.evangelisch-in-westfalen.de

Evangelische Landeskirche in Württemberg
Gänsheidestraße 2 und 4 · 70184 Stuttgart · www.elk-wue.de

Impressum:

Herausgeber:
Evangelische Kirche in
Deutschland (EKD)

Herrenhäuser Str. 12,
Postfach 210220,
30402 Hannover

Telefon: 0511 / 27 96 - 359
Telefax: 0511 / 27 96 - 99348

statistik@ekd.de
www.ekd.de/statistik

Titelseite:
Grafik Studio Bernd Striepke
www.b-striepke.de

Druck:
Wanderer Werbedruck
Horst Wanderer GmbH
www.wanderer-druck.de

Fotos:
Evangelischer Pressedienst
www.epd.de

S. 25, 27: Schoelzel, EKDKultur;
S. 28: Kanzlei ELK, St. Peters-
burg; S. 32: Püschner, Brot für
die Welt; S. 34: Grossmann,
Diakonie Katastrophenhilfe;
S. 35: Scholz

Bevölkerungsdaten:
Statistisches Bundesamt
www.destatis.de

Zitat Titelseite:
Axel Noack

© 2014 EKD Hannover.
Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung oder Nach-
druck auf Print- oder Digital-
medien, auch auszugsweise,
bedürfen der vorherigen
schriftlichen Genehmigung.



Evangelische Kirche
in Deutschland